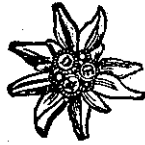


Deutscher u. Österreichischer
Alpenverein
Sektion Waldheim E. B.



Jahresbericht
über das Vereinsjahr
1927



Jahresbericht 1927

über das 16. Vereinsjahr der Sektion Waldheim i. Sa.,
erstattet in der Hauptversammlung am 15. Dezember 1927
vom 1. Vorsitzenden F. K. Döderlein.

1. Sektionsauschuß.

In der Zusammensetzung des Sektionsauschusses trat infolgedessen eine Veränderung ein, als Herr Friedrich Gabsch durch Tod abberufen wurde. Der Verstorbene war Mitgründer unserer Sektion und diente ihr ununterbrochen 15 Jahre als Beisitzer. Schon in jungen Jahren in der Schweiz beruflich tätig, bewahrte er bis zu seinem Tode als feinführender Naturbeobachter und rüstiger Wanderfreund die Liebe zu den Bergen. Sie war es auch, die ihn in Treue an den Alpenverein und an unsere Sektion leitete, der er stets, besonders durch seine musikalische Veranlagung bei unseren Vereinsfestlichkeiten, in aufopferndster Weise mit Rat und Tat zur Seite stand. Als Zeichen ehrenden Gedenkens haben wir einen Kranz, mit Edelweiß geziert, an seiner Ruhestätte niedergelegt. Seiner mannigfaltigen Verdienste wurde bereits in einer Ausschußsitzung gedacht. Auch an dieser Stelle danken wir ihm für seine Treue und Arbeit.

In vier Vorstandssitzungen und einer Hauptversammlung fanden die verschiedenen Vereinsarbeiten ihre Erledigung.

2. Mitglieder.

Das Sinken der Mitgliederzahl scheint im Berichtsjahre seinen Höhepunkt erreicht zu haben; denn für das nächste Jahr sind nur wenige Abmeldungen erfolgt. Diese Erscheinung, die wir immer noch als eine Nachwirkung der Inflation betrachten, ist ein getreues Spiegelbild gleichartiger Vorgänge im ganzen Alpenverein. Sollen wir uns darüber aufregen? Wir haben keinen Grund dazu. Vielleicht haben die ausgetretenen Mitglieder ihrer Gesinnung nach überhaupt nicht zu uns gehört. Dann würde die Sektion durch diese Art der Selbstreinigung nur gewinnen.

Der Mitgliederstand sank im Vorjahre auf 104, einschließlich von 4 Neuaufnahmen. Es sind ausgeschieden 30, bezogen 4 und wurden gestrichen 6. Ausgenommen wurden die Herren Oberlehrer E. Ganitz, Drogist M. Führitz, Kaufmann Herbert Köchhausen in Meinsberg und Rechtsanwalt Dr. jur. Gerhard Niehammer in Kriebstein.

Von den 104 Mitgliedern entfallen auf

Waldheim	53,
Gartha	28,
Kriebethal-Kriebstein	12,
sonstige Auswärtige	11.

3. Veranstaltungen.

Vier Stammtischabende und ein Abendausgang dienten der Geselligkeit im kleinen Kreise.

An zwei Stammtischabenden boten Vorträge der Vorsitzende, Herr Studienrat Döderlein, über „Wanderungen und Klettereien in der Sächsischen Schweiz (mit epidiaskopischen Bildern) und Herr Kirchenmusikdirektor Kähler über „Ferientage am Bierwaldfstätter See“.

Im Lichtspielhaus „Capitol“ fand eine Sondervorführung des Alpenfilms „Der heilige Berg“ für die Mitglieder und ihre Angehörigen statt.

In das Reich des Frohsinns und der Tanzlust führte ein gut besuchtes Alpenvereinskränzchen im Lindenhofsaal. Der nächste Tag galt als „Katerbummel“ dem Besuche unserer Harthaer Sektionsfreunde in ihrem Vereinslokal.

Den Reigen der Veranstaltungen schloß ein recht gemütlich verlaufener und sehr gut besuchter „Hüttenabend“ im Sektionsheim. Abgesehen von den leiblichen Genüssen, die in Gestalt von Gletschern und Kalbshayen im Verein mit Sandler und echtem Gebirgsenzian unserm Hüttenwirt, Herrn Matthias, alle Ehre machten, kann der Abend durch seine verschiedenartigen Darbietungen als äußerst gelungen gebucht werden. Den Damen und Herren, die zur Hüttenfidelitas so reichlich beigetragen haben, sei auch hier herzlich gedankt. Der gemütliche Verlauf des Hüttenabends gab allen denen recht, die aus verschiedenen Gründen dem großangelegten Alpenfest abhold sind. Aber das ist sicher, daß der Hüttenabend auf dem besten Wege ist, zur „Tradition“ zu werden.

Dagegen bedauert es die Sektionsleitung sehr, daß es ihr nicht gelingen will, Vereinswanderungen auszuführen. Wegen zu geringer Beteiligung mußte die im Juni angelegte zweitägige Wanderfahrt in die Sächsische Schweiz abgefragt werden. Nach den Jahresberichten anderer Sektionen herrscht bei diesen ein reger Wandergeist. Sollte das nicht auch in unserer Sektion zu erreichen sein, nachdem der hiesige Erzgebirgsverein durch die rege Wanderlust seitens seiner Mitglieder als Vorbild dienen könnte? Wie beschämend ist es für uns, wenn wir im diesjährigen Berichte einer benachbarten Sektion, die nur vier Jahre älter ist als die unserige, lesen, daß Damen und Herren auf ihre 50. bis 750. Vereinswanderung zurückblicken können! Noch einmal soll im Mai versucht werden, unsere Mitglieder für eine zweitägige Wanderung ins Erzgebirge (Teumerhaus—Wuerzberg—Johanngeorgenstadt) zu gewinnen.

4. Sektionsbücherei.

Die Sektionsleitung ist darauf bedacht, in jedem Jahr die Bücherei mit wertvollen alpinen Werken zu ergänzen. Möge dies auch anerkannt werden durch fleißige Benutzung seitens der Mitglieder. Ausleihungen erfolgen unentgeltlich durch den Vorsitzenden und an jedem Stammtischabend. Der Bücherei wurden einverleibt:

Zeitschrift des D. u. De. Alpenvereins, Jahrgang 1927,
Mitteilungen des D. u. De. Alpenvereins, Jahrgang 1927,
Deutsche Alpenzeitung, Jahrgang 1927,
Alpenvereinskarte der Lechtaler Alpen (Klosteraler Alpen und Karte der Umgebung des Obstanzer Sees als Beilage der „Zeitschrift“),

Erschließer der Berge:

1. Bändchen: Hermann von Barth,
 2. Bändchen: Ludwig Purtscheller,
 3. Bändchen: Dr. Emil Zsigmondy,
 4. Bändchen: Paul Graumann,
- J. Montanus: Alpenfahrt der Familie Glet,
L. Purtscheller und H. Heß: Der Hochtourist, 3. Band (1927),
Dr. F. Moriggl: Von Hütte zu Hütte, 4. Band (1926),
C. R. von Oberkamp: Wettersteingebirg (1927),
Wagners: Führer durch das Gtschland (Südtirol), 1927,
R. v. Rast: Führer durch Südtirol (1927),
R. Voß: Alpentragödie, Roman,
Hud. Haas: Leuchtende Gipfel, Roman.

5. Alpenreisen 1927.

So weit dem Vorstande bekannt geworden ist, bereisten in diesem Jahre 20 Mitglieder die Alpen. Dies bedeutet früheren Jahren gegenüber einen steten Rückgang (1924 = 28; 1925 = 31). Leider waren es nur wenige, die Südtirol aufsuchten. Und doch muß es uns Alpenvereiner eine Ehrenpflicht sein, das von den Welschen so hart bedrängte Land und Volk nicht zu vergessen. 22 Kartengrüße bezeugten von getreuem Gedenken der Mitglieder an ihre Sektion.

Fräul. Gerda Baumann, Lehrerin in Reichenberg, Bez. Dresden (Dolomiten), Reichshauptk. A. Biernath (Südschweiz), Prokurist J. Brückner und Frau (Zegernsee), Oberlehrer G. Caniz (Salzburg, Berchtesgaden, Tauern), Studienrat Döderlein, Lehrer W. Zuhl und Dr. med. H. Golditz (Wetterstein, Lechtaler Alpen, Südtirol), Lehrer W. Zuhl und Dr. med. Golditz (Ortler Alpen, Gardasee), Drogist M. Führiß (Zell a. See u. U.), Bürgermeister Dr. Grunewald, Hartha (Bayer. Alpen), Kaufmann D. Hasper (Allgäuer Alpen), Kaufmann A. Hoffmann und Frau (Zegernsee u. U.), Buchdruckereibesitzer Frit. Jahnz und Frau (Allgäuer Alpen), Uhrmachermeister G. Kühne (Reichenhall u. U.), Fabrikant D. Melzer und Frau (Schitouren im Samnaungebiet), Lehrer W. Naumann (Gardasee und Südtirol), Ing. Curt Peter (Brennergebiet), Malermeister D. Rodig und Frau, Hartha (Kofangebiet), Rechtsanwalt Dr. Schwertner, Hartha (Wetterstein u. Karwendel), Kaufmann R. Weidling u. Frau, Hartha (Silbretta und Rhätikon), Bahninspektor R. Wittig und Frau (Gastein).

6. Tourenberichte 1926.

Fräulein Gerda Baumann, Lehrerin in Reichenberg, Bez. Dresden: Innsbruck u. Umg., Solsteinhaus, Grödnertal, Geißlergruppe, Höhenwanderung um Lang- und Mattkofel, Dolomitenstraße Bozen—Cortina, Tre Crotti—Miserinasee—Schludersbach; Faunestal—Grödnertal; Bozen u. Umg., Meran u. Umg.

Praktikant Joh. Brückner und Frau: Wiessee, Zegernsee u. Umg., Neureuth, Schliersee, Bad. Lölz, Achensee.

Bürgermeister Dr. Grunewald, Hartha: Lindau, Zürich, Uetliberg (873 Meter), Gotthardbahn, Lugano, Monte San Salvatore (915 Meter), Monte Brè (933 Meter), Comersee, Bellagio (Villa Carlotta und Villa d'Este), Como, Lugano, Bellinzona, Locarno (Madonna del Sasso), Lago Maggiore, Bormioische Täler, Isola bella, Simplon, Interlaken, Abendberg (1139

Meter), Jungfrauoch (3457 Meter), Luzern, Pilatus (2122 Meter), Bierwaldstättersee, Bodensee, München.

Kaufmann Oskar Gasper: Oberstdorf, Nebelhorn (2224 Meter), Käseralpe (1406 Meter), Stuibensfall, Dietersbachalpe (1330 Meter), Aelpele (1779), Hornbachjoch (2022), Spielmannsau, Freibergsee, Eindösbach (1114), Schlappokalm (1710), Fellhorn (2037), Söllereck (1706), Walferschanz, Breitachklamm.

Kaufmann Aug. Hoffmann und Frau: Bad Wiessee, Tegernsee und Umg., Schliersee, Bayrisch Zell, Sudelfeld (1120), Tanneralm, Riederalm und Riederstein (1207), Stürkergraben, Bad Tölz, Bad Kreuth, München, Innsbruck, Berg Isel, Partenkirchen, Partnachklamm, Kreuzed, Garmisch, München.

Kirchenmusikdirektor M. Rüdler und Frau: Friedrichshafen, Romanshorn, Luzern, Waggis, Wizenau, Rühnacht, Hohle Gasse, Beckenried, Seelitzberg, Brunnen, Schwyz, Arenstraße, Bürgenstock, Rehrüten, Stanzstadt, Rigi, Pilatus, Stanzhorn, Flüelen, Gotthardbahn, Göschenen, Schöllental, Teufelsbrücke, Andermatt, Engelburg, Rhonegletscher, Furkastraße, Altdorf.

Lehrer W. Raumann: Garmisch-Partenkirchen, Zugspitzbahn, Münchener Haus, Gibsee, Höllental, Hupfleitenjoch, Kreuzed, Innsbruck und Umg., Fulpmes, Dresdner Hütte (2308), Eggessengrat (2632) Pfaffenrieder, Zuckerhütel (3511), Hübeshheimer Hütte, Sölden, Zwieselstein, Obergurgl (1927), Vent, Samoarhütte (2522), Niederjoch, Similaunhütte (3017), Similaun (3607), Zwieselstein, Dextal, Imst, Kaffereith, Fernpaß, Leermoos, Heiterwanger See, Plansee, Reutte, Füssen, Bayrische Königsschlösser, München.

Lehrer Curt Paul und Frau, Hartha: Ruffstein, Vorderkaiserfeldenhütte (1384), Hinterbärenbad, Strippenjochhaus (1580), Strippenkopf (1809), Griesenau, St. Johann i. Tirol, Rißbühler Horn (2000), Rißbühel, Fochberg, Paß Thurn (1275), Hollersbach, Krimml, Krimmler Wasserfälle, Gerlosplatte (1700), Bittauer Hütte (2330), Gerlos, Zell am Ziller, Mayrhofen, Ginzling (1000), Floiental, Gunkeltal, Breitlahner, Greizer Hütte (2203), Berliner Hütte (2057), Schwarzsee (2543), Mayrhofen, Jenbach, Achensee, Achenseepaß, Tegernsee, Neureuthaus (1264), München, Regensburg, Walfalla.

Fabrikant Richard Müller und Frau, Hartha: Oberstdorf, Nieslern, Fellhorn (2037), Hoher Isen (2229), Breitachklamm, Lindau, Konstanz, Zürich, Luzern.

Kaufmann Carl Weidling und Frau, Hartha: Mittenwald, Innsbruck, Brenner, Waidbruck, Grödner Tal, St. Ulrich, St. Christina, Regensburger Hütte, Cofinboden, Langkofelhütte, Seiser Alpenhaus, Schlern, Tierser Alp, Bärenloch, Grasleitenhütte, Grasleitenpaß, Bjoletthütte, Garil, Eschagerjochpaß, Kölnzerhütte, Karerseehotel, Welschnofen, Bozen, Gardasee, Riva, Bonalestraße, Limone, Bozen, Innsbruck, Garmisch-Partenkirchen.

Lehrer Walter Zuhl u. Frau: Garmisch-Partenkirchen, Kreuzedbahn, Hupfleitenjoch (1754), Höllentalhütte (1382), Höllentalklamm, Grainau, Leermoos, Fernpaß, Imst, Landed, Petttau, Kaiserjochhaus (2306), Grieskopf (2582), Leutkircherhütte (2251), Hirschpleiskopf (2548), Stanzkogel (2759), St. Anton, Arlbergpaß, Stuben, Ulmerhütte (2280), Negenstraße, Langen, Bludenz, Brand, Schattenlaganthütte, Bludenz, Bregen, Lindau, Korfach, St. Gallen, Appenzell, Weißbad, Wildkirchli, Seealpsee, St. Gallen, Konstanz, Isnel Mainau, Meersburg, Friedrichshafen, Lindau, Oberstdorf, München.

8. Ferientage in Südtirol.

Von Gerda Baumann.

Mit der Brennerbahn führen wir bis Klausen. Es lohnt sich, dort auszusteigen, das alte malerisch wirkliche Städtchen, das eigentlich nur eine Straße bildet, zu durchwandern und hinauf nach Kloster Säben zu pilgern. Von dort oben hat man herrliche Aussicht ins Eisacktal und auf die Gipfel der Geißlergruppe. Neben dem Kloster steht eine alte Kirche aus dem 12. Jahrhundert, die leider dem Verfall preisgegeben ist.

Früh 9 Uhr gehts mit der Bahn hinauf ins Grödner Tal. Das anfangs ziemlich breite Tal verengt sich bei St. Christina, sodaß man von hier nach allen Seiten prächtige Bergansichten hat, während das größere, komfortablere St. Ulrich im breiteren Tal liegt und man zu den verschiedenen Bergen größeren Anmarsch braucht, dagegen Wolkenstein und Plan zu sehr im enger werdenden Tale eingeschlossen und der weiten Fernsicht beraubt sind. Sehr gute Unterkunft findet man in St. Christina im Hotel Doffes, aber auch in einer Anzahl Privathäusern.

I. Geißlergruppe.

Aufstieg zur Regensburger Hütte (2½ Std.), gut bewirtschaftet, aber viel Talbetrieb.

Solda Pierrez 2760 Meter. Die Spuren des späten Winters 1926 waren überall zu sehen: das Wasser hatte die Serpentinien weggeschwemmt; der Aufstieg auf weglösem Geröll war etwas mühsam (1¼ Std.). Klare Fernsicht auf die nahe Geißler- und Sellagruppe—Lang- und Plattkofel—Rosengarten—Schlern.

Sas Rigais (3027 Meter), höchster Gipfel der Geißlergruppe. Der Weg ist nicht markiert, z. T. waren auch die Drahtseile nicht in Ordnung. Klare Fernsicht nach Groß-Venediger, Stubai und Zillertaler Alpen.

2 Uhr kamen wir zurück zur Regensburger Hütte und 4 Uhr Abmarsch über das Wasseralpjoch—Kreuzjoch in 5 Stunden zur Franz Schlüter-Hütte. Der Weg war ausgezeichnet markiert, steil gings zum Joch hinauf, beschwerlich durch den Schnee. 1927 legten wir denselben Weg zurück und merkten recht deutlich den Unterschied, einen solchen Aufstieg ohne Schnee zu machen! Der Abstieg vom Wasseralpjoch läuft in bequemen Serpentinien, sehr häufig markiert bis zur Franz Schlüter-Hütte, vom deutschen Wirt ausgezeichnet bewirtschaftet. 1927 lebten wir hier allerdings teurer und bezahlten auch die höchsten Hüttengebühren, 13,30 Lire. Sehr lohnend ist der 2 Stunden bequeme, zuletzt durch Drahtseil gesicherte Aufstieg zum Peitlerkofel. Schöner Aussichtsberg!

Am nächsten Morgen auf dem Adolf Munkelweg durch Wald auf bequemem Weg, am Fuße der Geißlerspitzen, zur Linken die zackigen Felsen, zur Rechten schöne Talblöcke, dann über Geröll und Lawinenreste steil an die Bergwand hinauf, und in der Hochscharte mühsam bis zum Joch. Hinter uns steil abfallendes Felsgewirr, vor uns Wiesen mit Heustadeln, Semnhütten; weite Fernsicht ins Grödner Tal, auf Sellagruppe—Lang- und Plattkofel—Schlern.

Sehr lohnend ist von der Hochscharte noch einen Abstecher auf bequemem Wege zur Secceda zu machen, den man besonders gegen Abend genießt, da die weite Aussicht auf Adamello—Ortler—Dextaler—Stubai—Zillertaler—Tauern—Marmolata—Monte Cristallo unbeschreiblich schön ist.

Von Secceda entweder in 1 Stunde zurück zur Regensburger Hütte oder über den Pitschberg in 2½—3 Stunden nach Christina.

II. Höhenwanderung um Lang- und Plattkofel.

Von Christina über Wolkenstein—Plan in 3 Stunden durch Wald bequem steigend zum Sellajo und Sellajoehaus (viel Autobetrieb durch Abzweigung der Dolomitenstraße).

In 1½ Stunde über Forcella di Rodella bequem zum Col Rodella (2486 Meter) inmitten prächtigster Bergwelt: das geschlossene, imposante Felsmassiv der Sella—Lang- und Plattkofelgruppe steil und zerissen — vor allem die mächtigen Schneefelder und Gletscher der Marmolata. Die Gasthausbewirtschaftung war sehr mäßig.

Wieder abwärts zur Forcella di Rodella und den bequemen tafellos in

Ordnung gehaltenen Friedrich August-Weg am Fuße der Lang- und Plattkofelgruppe durch üppig blühende Wiesen zum Plattkofelhaus (2 Stunden). Der Weg ist außerordentlich abwechslungsreich durch Fern- und Talblicke. Wir hatten noch den Genuß prächtiger Wolkensformationen. Vom Plattkofelhaus (wenig einladend) über den Confinboden in zirka 4 Stunden durch Wiesen und Wald, zur Seite die mächtig aufragenden Berggipfel, des Lang- und Plattkofel, in der Ferne die Seißlergruppe, zurück nach Christina.

III. Langkofelhütte—Langkofeljoch—Sella mit Boespitze.

Nachmittag 4 Uhr von St. Christina in 2 Stunden bis zur Langkofel-Hütte. Am nächsten Morgen 1/6 Uhr über die Langkofel-Scharte, die schneefrei bequem zu überschreiten war und dann auf Serpentin hinab zum Sellahaus (2 Stunden). Der Weg führte dann ein Stück auf der Dolomitenstraße entlang, bog links ein, und nun ging es in sehr langem Anstieg in zirka 5 1/2 Stunden durch Val Lasteis, z. T. steil und sonnig zur Bamberger Hütte. Das letzte Stück Weg um den Zwischenkofel herum, der Coburger Weg, ist sehr gut mit Drahtseilen gesichert. Nach 2 Stunden Schlaf stiegen wir noch in 1/2 Stunde zur Boespitze auf und genossen die prächtige Aussicht auf die Ampezzaner und Fassataler Dolomiten, besonders nah und schön lag die Marmolata vor uns.

Als Rückweg von der Bamberger Hütte wählten wir den Zwischenkofel, der bequemer ist, als der Coburger Weg, kamen nach 2 Stunden an der kleinen, verschlossenen Biaccia-dufca-Hütte vorbei und stiegen durch das Val Setus, das sehr gut mit Drahtseilen gesichert ist, nach dem Grödner Joch ab. Der andre Weg durch Val Longes ist zwar noch auf verschiedenen Karten angezeigt, auch ist zu Beginn des Weges noch Markierung vorhanden. Jedoch wird der Weg wegen häufigen Steinschlags nicht mehr in Ordnung gehalten. Es ist sehr abzuraten, diesen Weg zu wählen, da er z. T. durch Geröllkreisen unpassierbar ist und die Markierung fehlt. — Vom Grödner Joch über Plan-Bohlenstein nach Christina zurück, eventl. Bahnfahrt.

IV. Seißer Alpe—Schlern—Rosengartengruppe—Bozen.

Von Christina langer Aufstieg über Confinboden—Seißer Alpe (üppiger Blumenreichtum) zum Seißer Alpenhaus unterhalb der Rofzähne (4 Stunden). Schöne Fernsicht und gute Bewirtschaftung. Ueber das Tierer Alpbühl geht dann auf gut markiertem Weg über den Rofzähne auf den Schlern (2 Stunden) und nach 1 Stunde auf dem Plateau entlang bis zu den Schlernhäusern, dem prächtigen Bau der Bozener Sektion des A. V.

Am nächsten Morgen nach dem Sonnenaufgang auf demselben Wege zurück bis zum Bärenloch, steil hinunter und wieder aufwärts zur Graßleiten-Hütte (3 1/2 Stunde).

Ein Wolkenbruch verhinderte uns am Weitermarsch. Am nächsten Morgen bei zunächst verhängtem Himmel mit Führer (70 Lire) auf den Reiffelkogel. Zunächst stiegen wir in einer Stunde durch Schnee zum Graßleitenpaß, dann in 3 Stunden hinauf zum Reiffelkogel. Das Wetter am Vorabend hatte sämtliche Serpentin im Geröllschutt weggespült. Bei der Gipfelkraft klarste Fernsicht. — Anstieg. — An der Baidelhütte vorbei über Tschager Joch (2 Stunden leicht, gesicherter Weg), auf diesen Stufen hinunter zur Kälner Hütte (1/2 Std.), die, wie die Bajeletthütte, italienisch bewirtschaftet wird; aber sehr gut! Nach dem Regen, der uns unterhalb des Tschager Jochs 2 Stunden aufgehalten hatte, war die Fernsicht besonders schön und kontrastreich — blaue Wälder — weiße Nebel. — weiße Berggipfel!

Weiter ging es ins Tal, auf dem Rigerweg immer durch Wald hinunter ins Tiersital, wo die Verwüstungen des Wolkenbruchs vom Vorabend zu sehen waren. Ein breiter Geröllstrom war quer durch den Wald gebrochen, hatte den Weg mit Steinen und Baumstämmen versperrt, die Brücke überflutet. Durch das immer enger werdende, romantische Tiersital, das große Ähnlichkeit mit dem Eggental bei Bozen hat, wanderten wir bis Pluman und fuhren nach Ueberrachtung in der Brauerei (sehr gute Verpflegung!) nach Bozen.

V. Bozen und Umgebung.

1. Am Nachmittag schöner Spaziergang nach Schloß Runkelstein. Am Abend mit der Drahtseilbahn auf den Roflern. Besonders schöne Aussicht auf Rosengarten-Schlern-Latemargruppe.

2. Ritten—Oberbozen, ungepflegter, mühsamer und langer Weg. Man tut besser, die Bahn zu benutzen.

3. Vormittags 10 Uhr Abfahrt auf die Mendel und Wanderung in 1 1/2 Stunden auf den Benegal.

4. Museum mit schöner Tiroler Volkskunst — Franziskanerkloster.

VI. Meran.

Schloß Tirol — Rückweg über St. Peter, Schloß Imauten, durch Weingärten mit prächtigem Blick auf Meran und das Stichtal.

VII. Dolomitenstraße und Wanderung Cortina—Schluderbach—Spidale.

Abfahrt früh 9 Uhr vom Waltherplatz in Bozen; Ankunft in Cortina 5 Uhr. Ein Tag überwältigender Eindrücke, da die unermessliche Fülle von Schönheit und Erhabenheit der Dolomitenwelt sich auf Stunden zusammendrängt. Vielsach Häusertrümmer, Schützengräben, Drahtverhau. Auf dem Bordo-Joch im Hinblick des gipfelgesprenkten Col di Lana ein österreichischer Soldatenfriedhof.

Von Cortina sehr schöne Wanderung auf bequemer Straße über Tre Croci—Missurinasee (3 Zinnen) nach Schluderbach (5 Stunden). Vor Schluderbach wieder betonierete Unterstände, Schützengräben, Fliegerdeckungen, Anmengen von Stacheldraht, z. T. noch unverbraucht auf Rollen, ein zerstückelter Wald.

Von Schluderbach mit Bahn nach Spidale, einem bescheidenen, sehr sauberen und vorzüglich bewirtschafteten Gasthaus.

VIII. Spidale—Janestal—St. Cassian—Stern—Grödner Joch (14 Std.) Christina.

Das einsame, romantische Janestal (nach 7stündiger Wanderung trafen wir den ersten Menschen, einen Hirten) wird wohl kaum von Dolomitenfahrern aufgesucht werden. Uns diente es nur als schnellste Verbindung von Cortina zurück nach Christina. Der Weg war aber doch recht lohnend und besonders durch die Fülle von Kriegsüberresten hochinteressant. Laufgräben, Unterstände, Feuerstellen, Felshöhlen, Konservenbüchsen, Patronenhülsen, Eßgeschirre, Feld- und Glasflaschen, Minierschaukeln, Granatreste, Stahlhelme. — Die Unterstände waren z. T. noch in vollster Ordnung, Schützengräben z. T. verschüttet.

Oberhalb des Wasserfalles des Janesbaches auf der gegenüberliegenden Seite war im Felsen eine Gedenktafel, die nur mühsam zu entziffern war: Gedanktag der Tiroler Kaiserjäger. In treuer Wacht für Gott, Kaiser und Vaterland. . . . Januar 1916. Die Buchstaben waren fast zur Unleserlichkeit verstimmt, eine andre Tafel in der Nähe war aus dem Felsen entfernt worden.

Im weiten Hochtal führte eine breit angelegte Kriegsfahrstraße, links daneben ein gegen Flieger gedeckter Fußweg. Auf einer Wiese ein großer Felsblock mit Inschrift: Standschützen Bregenz 1917.

Immer am Bergbach entlang führte unser Weg hoch in ein geschütztes Plateau, von Bergen eingerahmt. Dort waren Ueberreste einer großen Reserverstellung, über 30 Baracken standen noch, z. T. gut erhalten; Bettstellen, Decken, Kisten mit Feuerholz, Strohstiefel für den Winter, Lische, Bänke. Die Wände waren tapetiert mit Zeitungen „Reichspost 20. Sept. 1917“. Zu einem in der Nähe gelegenen, tief ausgemauerten Brunnen führte ein Laufgraben. Auf einer Bergkuppe, geschützt unter einer höheren Wand war der Geschützstand gewesen, es war auch noch ein großes Zementfundament da, und Eisenträger einer Drahtseilbahn führten den Berg hinauf.

Nach einer Stunde ebener Wanderung Abstieg ins Tal; wieder Drahtseilbahn und unten am Fuße Barackenlager. Vor St. Cassian Reste der Probantur des Inf.-Regts. 157.

Der letzte Teil des Weges von Stern bis zum Grödner Joch war durch die Ausdehnung und endlose Serpentinien recht ermüdend. Die Be-

wirtschaftung war 1927 besser als im Vorjahre. Im allgemeinen waren die Hüttenbewirtschaftungen (Grödner Joch Privatgasthof) recht gut und sauber. Den Eindruck von Uebersteuerung hatten wir nie; 1927 hingen in sämtlichen Hütten Preistafeln für sämtliche Speisen aus, die wie die Uebernachtsgebühren vom italienischen Alpenverein vorgeschrieben werden.

9. Südtirol.

Einst leuchtender Sonnenschein über Land und Leute des südlich des Brenners gelegenen, an Naturschönheiten so reichen Teiles der Deutschen Alpen — heute ein düsterer Himmel über ein Volk von Menschen, die seit Jahren gequält, gedrosselt, zersorgt, sind. Diesen Eindruck nimmt der Alpenfahrer mit nach Hause, wenn er von seiner Urlaubsreise aus Südtirol zurückkehrt. Im Grimm über das geschauten Unrecht ballt er die Fäuste und fragt sich: „Gibt es denn kein Volk in der Welt, das den Mut aufbringt, gegen die in der Geschichte aller Völker einzig dastehende Bedrückung und Entrechtung der dort beheimateten 230 000 Deutsche anzukämpfen?“

Der Leidensweg der Südtiroler nimmt kein Ende; der Faschistenterror wuchert unaufhaltsam weiter. Fast jeder Tag bringt neue Hiobspost: Der fast ein Jahraufend alte Name Tirol ist verboten, die deutschen Grabinschriften sind unter sagt, die deutsche Sprache auf Firmmentafeln ist abgeschafft, in den Volksschulen darf nur noch in italienischer Sprache unterrichtet werden, deutsche Lehrer und Geistliche müssen ihre Vorgesetzten auf Faschistenart grüßen. Das vorgeschriebene Morgengebet der Schulkinder für Mussolini lautet: „Herr, wir bitten Dich, beschütze ihn; er hat uns das Bewußtsein unserer Sendung gegeben und den Stolz, Italiener zu werden.“ Der italienische Unterrichtsminister verfügte, daß sämtliche Kinder in die faschistischen Jugendorganisationen eintreten müssen, und die Lehrer werden verpflichtet, persönlich bei den Eltern vorstellig zu werden, um sie zu überreden. Den schwersten Schlag führte in den letzten Tagen der Faschismus mit dem Verbot des Religionsunterrichtes in deutscher Sprache, trotzdem der Vater der Christenheit im entrechteten Südtirol den Religionsunterricht in der Muttersprache gewährleistet und trotzdem die amtliche Volkszählung am 31. Dezember 1927 in der Provinz Bozen 81 % Deutsche festgestellt hat. Um der Lächerlichkeit die Krone aufzusetzen, soll im kommenden Sommer Südtirol „bis zum letzten Bett“ mit Italienern karawankenweise überschwemmt werden — eine ukige „Invasion“, von den Faschistenverbänden inszeniert. Genug der Schandtaten einer Regierung, die an ihrem Uebernationalismus irre geworden ist.

Die Südtiroler Frage hat aufgehört, eine nur deutsche Frage zu sein. Sie ist in den Mittelpunkt des politischen Interesses der ganzen Welt gerückt, dank der rücksichtslosen Italianisierung aller kulturellen Einrichtungen durch die faschistische Regierung. Ausländische Zeitungen regen sich erblich. Namentlich die skandinavische Presse, aber auch die holländische und schweizerische nahm wiederholt energisch gegen das faschistische Unterdrückungssystem Stellung. Endlich erheben sich auch Stimmen aus Amerika. In den letzten Tagen brachten die englischen Zeitungen „Manchester Guardian“ und „The Nation“ Artikel über die Anebelung der deutschen Sprache in Südtirol. Die faschistischen Italianisierungsmethoden sind zu einem Kulturstandal angewachsen, wobei die Weltmeinung sich immer entschiedener auf die Seite der Deutschtiroler stellt. Es ist höchste Zeit, daß der Völkerbund nach dem Rechten sieht.

Am meisten aber greifen diese Zustände den deutschen Alpenreisenden

aus Herz. Es ist ihnen ein Bedürfnis geworden, zu helfen, jeder nach seiner Art. Niemand kann uns daran hindern, in demselben Maße und in derselben Weise unterstützend einzuwirken, wie wir es den andern Deutschen im Auslande gegenüber schon immer getan haben.

Unsere kleine Sektion führt schon seit Jahren ihr Scherflein zur Binderung der Not der Südtiroler an den Deutschen Schulverein ab. Durch persönliche Fühlungnahme des Berichterstatters mit einer Südtiroler Gemeinde sandten wir auf deren Wunsch als Weihnachtsgabe eine größere Anzahl deutscher Fibeln, damit den Eltern die Möglichkeit gegeben wird, ihren heranwachsenden Kindern die Muttersprache zu erhalten. Dieselbe Gemeinde bittet unsere Mitglieder, ihren Sommerurlaub bei ihr zu verbringen. Weitgehendstes Entgegenkommen wird uns zugesichert. „Lieber einen Deutschen zu Gast als zehn Italiener!“ Nähere Auskunft erteilt jederzeit und gerne der Berichterstatter.

Die Sehnsucht nach deutschen Stammesbrüdern bringt ein Artikel in der D. A. Z. ergreifend zum Ausdruck, der mit folgender Bitte schließt: „Wir armen Menschen haben eine große Bitte an Euch, Ihr Sonnen- und Schönheitsfucher aus dem lieben großen Deutschen Reich: Vergesst uns nicht! Seht nicht nur die Schönheiten unserer Heimat, die Pracht unseres Blütenfrühlings, die Majestät unserer Dolomiten — nehmt Euer Herz mit in unser schönes, geliebtes, armes Land und dann werdet Ihr fühlen, daß es uns nicht, wie Ihr vielleicht denkt und sagt, „eigentlich recht gut geht“. Nein, wenn auch nicht vor Euren Augen geweint wird, in den Herzen der Menschen des Sonnenlandes brennen die blutigen Tränen, die nicht nach außen fließen dürfen. Vergesst Eure Herzen nicht, dann werdet Ihr den Leidenszug in all den Gesichtern der Südtiroler finden. Denkt nicht nur an Euch, denkt an die große Mission, die Ihr zu erfüllen habt.“

„Kommt und vergesst uns nicht!“

10. Sonstiges.

Die als Jahrbuch erscheinende „Zeitschrift“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins für 1927, die nur durch die Sektion bezogen werden kann, wurde von 16 Mitgliedern bestellt. Die Zeitschrift 1928 kostet 3.50 M und enthält als wertvolle Beilage die große Karte von der Glocknergruppe. Bestellungen werden bis zum 30. März vom Vorsitzenden noch entgegen genommen. Die monatlich erscheinende „Deutsche Alpenzeitung“ wurde von 23 Mitgliedern in 5 Gruppen für einen geringen Beitrag gelesen. Beide Zeitschriften verdienen noch mehr als bisher der Beachtung seitens unserer Mitglieder, da sie auch Inhalt und Buchschmuck das Beste auf alpinem Gebiete bringen. Die von dem Hauptauschuß in München herausgegebenen „Mitteilungen“ des D. und O. Alpenvereins wurden auch in diesem Jahre seitens der Sektion den Mitgliedern kostenfrei zugestellt.

Zum ersten Male war unsere Sektion durch ihren Vorsitzenden auf der ordentlichen Mitgliederversammlung des Verbandes mittel- und nordostdeutscher Sektionen des D. u. O. Alpenvereins in Leipzig vertreten.

Für unser Photoalbum stifteten eigene Aufnahmen Frä. Gerda Baumann (Dolomiten), Herr M. Führitz (Zell am See und Umgebung), Herr E. Kühne (Reichenhall und Berchtesgaden). Wir danken ihnen hierfür herzlichst und richten zugleich an alle Lichtbildner unserer Sektion die Bitte um Ueberlassung von Abzügen. Für die Sektionsbücherei wurden wieder 50 M und für Südtirol insgesamt 75 M bewilligt.

Der Mitgliedsbeitrag betrug in diesem Jahre wieder 15 *M* und die Aufnahmegebühr 6 *M*. Davon entfallen auf den Hauptausschuß in München 5 *M*, auf die Sektionskasse 8 *M*, auf den alpinen Fond 2 *M*.

Der Vermögensstand Ende 1927 beläuft sich auf 735.44 *M*.

11. Veranstaltungen 1928.

Januar	Stammtisch
	Lichtbildervortrag in Hartha.
Februar	Theater- und Tanzabend.
März	Lichtbildervortrag.
April	Stammtisch.
Mai	Sektionswanderung.
Juni	Abendausgang.
Juli	Stammtisch.
September	Stammtisch.
Oktober	Hüttenabend.
November	Lichtbildervortrag.
Dezember	Hauptversammlung.

Änderungen vorbehalten.

Die Stammtischabende finden im Hotel „Goldner Löwe“ (Alpenvereinszimmer) statt. Zu allen Veranstaltungen, mit Ausnahme der Hauptversammlung, sind die Angehörigen der Mitglieder und auswärtiger Sektionen stets willkommen.

